Scranton Wochenblatt.

9. Jahrgang | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 6. Februar 1873. | Nummer 6.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Dr. Jakob Dötsch,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: an Cedarstraße, zweites Haus von William Ziegler's Geschäftslokal, 11. Ward,
12f Scranton, Pa. 72

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14e9

Dr. S. W. Auch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeibler's Block, Room No. 14,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier,
400 und 402 Lackawawanna Avenue, Ecke der 6ft Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs-Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller gerechten Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16f8

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,
Empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.
Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen Paint-Store, welcher alle Sorten von Oelfarben sowie Tapeten und Borden enthält, zu den billigsten Preisen. 7mz72

Charles Fischer
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Charles Fischer.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Grocericen und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Ellenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Lusk, 221 Lacka. Ave.,
22ag72 oder Chas. Vetter.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Marbl Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Mercereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zur
Neuen zweiten Nationalbank.
Die beste Gallerie im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelöthteten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3.1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mz72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockup.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Mieths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

C. D. Neuffer,
Hüte, Kappen,

alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w,
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Mrs. C. Schreifer,
Putzmacherin,
hat ihr Geschäft nach der Wyoming Avenue, zweites Haus von der Office des „Wochenblatt," verlegt und ladet ihre früheren Kunden und das deutsche Publikum überhaupt zu zahlreichem Zuspruch ein. Alle Waaren sind neu und modern.
15f72 Mrs. C. Schreifer.
☞ Die Collektions-Office des Unterzeichneten ist ebenfalls nach demselben Gebäude verlegt und werde ich, wie bisher, so auch in Zukunft mich Beehrende prompt bedienen.
C. Schreifer.

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave.,
zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich. Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeibler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeibler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Menzel's Hotel,
29 Bowery, Ecke Bayard St.,
New-York.
Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

☞ Geschäfts-Karten. ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt.
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektonen pünktlich besorgt. 7f70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2f8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Commissioner
der Vereinigten Staaten,
136 Franklinstraße, Wilkes-Barre, Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen 2c. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Waires. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Wyoming Avenue, nahe der neuen Postoffice, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office im Wyoming Hause, Eingang an Lackawanna Avenue.
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

(Für das „Wochenblatt.")

Die Einwanderer.

Von Dr. Fr. Wilh. Dahlmann.

Erster Theil. — **Unter den Wilden.**

(Fortsetzung.)

15.

Kirchliche Festlichkeiten.

Ein wunderschöner Sonntagsmorgen war der arbeitsvollen, aber theilweise auch den Vorbereitungen für diesen Festtag gewidmeten Woche gefolgt, der Sommer lagerte, Alles mit Freude und Heiterkeit erfüllend, auf Wald und Flur. Die Wiesen waren mit dem saftigsten Grün bedeckt, Rind- und Wollenvieh grasten behäbig in den Thälern und auf den Hügeln ringsumher und in dem nahegelegelegenen See spiegelte die Sonne ihr heiteres Antlitz. Rings auf Wegen und Stegen, aus den Thalgründen und von den Höhen hernieder kamen die Farmer mit ihren Frauen, Söhnen und Töchtern im Sonntagsstaat und eilten dem nahen Kirchlein zu, dessen Glocke bereits zum „ersten Mal" geläutet hatte.

Aber die Hauptkirchleute sollten noch kommen, nämlich alle die Taufzöglinge und viele Paare, die nach der Tauferemonie kirchlich für den heiligen Ehestand eingesegnet werden sollten, denn noch fehlte den heidnischen Ehen ja die Weihe. Viele standen schon vor dem Pfarrhause und immer kamen noch mehr. Plötzlich erklang von fern her schallende Musik. Alle schauten auf. „Ha! die Soldaten!" hieß es und Alle waren höchlich ergötzt von den Klängen des Militärmarsches, die ihnen früher, als sie sich noch im wilden Naturzustand befanden und, anstatt wie heute mit dem Gesangbuche unter dem Arme, mit Tomohawk und Scalpirmesser bewaffnet einhergingen, stets gefürchtet hatten.—So kann sich im Zeitraum weniger Jahre vermittelst der sanften Lehren des Christenthums und der damit Hand in Hand gehenden Civilisation in der Gegenwart Manches bald ändern, was ehemals Jahrhunderte in Anspruch nahm. — Und wirklich, bald gewahrte man in einiger Entfernung mehrere Compagnien Soldaten, große stämmige Leute, die in Paradeuniform mit blank geputzten Knöpfen und blitzenden Bajoneten in Reih und Glied geführt von ihren Officieren heranmarschirt kamen, um an den kirchlichen Feierlichkeiten Theil zu nehmen. Als sie die Kirche erreicht hatten, bildeten die vor der Kirche stehenden Kirchleute, Alt und Jung, Groß wie Klein ein Spalier und hindurch marschirten die Truppen ins Gotteshaus hinein. Jetzt öffnete sich auch die Thür des etwas davon gelegenen Stationshauses und Hiatha, festlich geschmückt im schwarzen Atlaskleide, einen Myrthenkranz um's schön geflochtene Haar gewunden, trat am Arme Schauberg's aus demselben und wurde bald darauf allen sichtbar.

„Wie schön Du bist, Hiatha," sagte Schauberg zu seiner Braut, als sie sich auf dem Wege befanden, „ich wollte meine Schwester könnte Dich in diesem Augenblicke sehen."

„Ich thue heute einen doppelt wichtigen Gang, lieber Adolf, und mein Herz schlägt jauchzend der Zukunft entgegen," entgegnete die junge Braut, „aber an eigentlich irdische Lust denke ich in diesem Augenblicke kaum."

„Du sprichst wie ein geistliches Buch, mein Lieb," versetzte Schauberg, den vollen Arm der Braut fester in den seinen drückend, „aber Du hast recht:

„Es sind ja die festlichen Glocken,
Sie laden zur Kirche uns ein;
Sie tönen so lieblich herüber,
Wie Klänge des Himmels so rein —
Sie laden zwei glückliche Herzen
Zu Gottes Altare ein,
Was lang ich vergeblich gesuchet —
Ich fand es in Dir allein!"

„O, Adolf", sagte Hiatha, „behalte stets den reinen Sinn und bleibe mir, was Du bis dahin stets mir warst."

„Mehr als Fernando Cortez seiner Marina, jenem indianischen Mädchen seine eigentliche Gattin Donna Catalina Fuarez aufgab, davon ich Dir früher erzählt habe," versicherte Schauberg.

„Gottlob, daß ich Dich kenne und weiß, daß Du Dir stets ein gutes Gewissen bewahren wirst", sagte die Braut, „aber sieh nur, wir sind ja bereits am Pfarrhaus und Alle schauen nach uns."

Und so war es auch. Nicht nur die Gemeinde, auch der Pfarrer schien die Ankommenden sehnlichst zu erwarten. Er war bis dahin in seinem Pfarrhaus geblieben. Als er aber bemerkte, daß Schauberg und Hiatha sich nahten, da gab er dem Kirchendiener das Zeichen zum „zweiten Mal" zu läuten. Dieser befolgte die Anweisung und nun erscholl der Glocke zweiter Ruf, scheinbar voller und feierlicher heute vom Thurm herab. Nun legte der Prediger sein Amtskleid an, das die Priester gemäß dem Befehl Gottes im alten Testament durch den Propheten Hesekiel, Kap. 44, gegeben, tragen sollen, ehe sie vor der andächtigen Gemeinde erscheinen. Darauf knüpfte er ein schneeweißes Bäffchen um und so im vollen Amtsornat verließ er die Pfarrwohnung und begrüßte die draußen versammelte Gemeinde. Nun setzte sich der Zug in Bewegung. Voran ging der Seelsorger, dann kamen die älteren Gemeindeglieder und hintennach die Jugend. Der kurze, mit allerlei Buschwerk und Bäumen beschattete Platz, der Kirche und Pfarrwohnung trennte, war bald überschritten und nun konnten die Feierlichkeiten ihren Anfang nehmen.

Als der Prediger sich dem Altare nahte, spielte das Musikchor feierlich im gemessenen Ton die Melodie des Chorals: „Herr Gott, Dich loben wir." Als der letzte Ton verhallt war, that der Prediger seinen Mund auf und eröffnete den Gottesdienst mit den feierlich ernsten Worten: „Unsre Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat," und darauf nahmen die eigentlichen Feierlichkeiten ihren Anfang. Der Text der Predigt war gut gewählt. Er steht geschrieben Apostelg. 8 v. 36—39, und als Einleitung zum Text nahm der Prediger Bezug auf den Zweck und Nutzen des Kirchbaus. Wie ein geübter Schatzgräber förderte er darauf aus dem verlesenen Schriftwort die herrlichsten Gedanken zu Tage. Alle lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit, auch die Soldaten, und der Redner eroberte durch seine tiefgegründete Predigt manches bereits hart gesottene Herz für den Herrn des Himmels und der Erde. Und in der That nicht auf das Lange und Breite, sondern auf das Ausführliche, von Herzen Kommende und zu Herzen Gehende kommt es bei einer Rede, namentlich bei einen geistlichen Vortrage an, um rechte Wirkung zu thun, und der Missionar war ein wirklicher Prediger.

Nachdem die Predigt beendet war, wurde die Taufhandlung vorgenommen, dazu nun Aller Herzen doppelt vorbereitet und empfänglich waren. Dann traten die verschiedenen Paare für die Einsegnung in den christlichen Ehestand an den Altar. Schauberg und seine Hiatha, die in der Taufe den christlichen Namen Maria angenommen hatte, war das erste Paar, das eingesegnet wurde und mit tiefer Rührung sah der alte Häuptling, der Oheim Hiatha's, der mit als Trauungszeuge fungirte, dem Weiheakte zu. Darauf folgten die andern Paare Eins nach dem Andern und nachdem die letzten Hände in einander gelegt und das: „was Gott zusammengefügt, soll der Mensch nicht trennen" Allen noch ein Mal als Mahnung von dem ehrwürdigen Prediger zugerufen worden war, fiel das Musikchor mit einem kräftigen, effectvollen Tusch ein und dann wurde die ganze Gemeinde mit dem Segenswunsche des Herrn entlassen.

Alle waren erhoben, namentlich die Eingesegneten hoch entzückt und ein solennes Hochzeitsmahl beschloß die Feierlichkeit des Tages, dem eine angenehme Nacht mit hoffnungsreichem Sterngeflimmer folgte. —

16.

Abreise nach New York.

Die Zeit war nunmehr herangekommen, wo Schauberg, der der Anfänger und gewissermaßen der Vollender alles Bestehenden in der Colonie war, dieselbe verlassen wollte. Jeder in der ganzen Niederlassung war betrübt, namentlich und ganz besonders der Missionär, der in Schauberg einen guten Freund und in jeder Beziehung treuen Helfer verlieren sollte. Aber auch Kaimlat, der Häuptling, Hiathas Oheim. Die Letztere und ihr Gatte baten ihn, sie zu begleiten, aber er konnte sich nicht dazu entschließen.

„Ich will bis an das Ende meines Lebens bei meinem Volke bleiben und hier begraben werden", sagte der alte Mann zu Schauberg, „aber Alka ist noch jung, weißer Mann und geliebter Sohn; er kann mit Euch ziehen und wenn Euch jemals die Sehnsucht nach mir altem Manne, dem des Lebens Bürde bereits anfängt schwer zu werden, ergreift — so kommt und besucht mich noch einmal vor meinem Heimgang in die ewigen Gefilde."

Alle versprachen dies und unter heißen Thränen nahm der Häuptling Abschied.

Aber auch Jim, der Neger, konnte sich nicht entschließen mit fort zu ziehen. „Ich habe mich so sehr an diese Gegend und an die vielen lieben Menschen hier gewöhnt, daß ich nicht mit Euch ziehen kann", sagte er zu den Scheidenden. „Der Missionär wünscht mich für seinen Dienst und ich habe zugesagt. Was soll ich in der wilden Welt da draußen, wo die meisten meines Volkes noch Sclaven sind? Mitleidvolos und unbarmherzig steht man dort den armen Schwarzen an, während ich hier liebevoll und freundlich behandelt werde. Sollten jemals meine Brüder befreit und in die allgemeinen Menschenrechte eingesetzt werden, so möchte ich vielleicht zu einem andern Entschluß kommen."

„Du hast recht, Jim," erwiederte Schauberg, dem braven Diener die Hand zum Abschied drückend, „die Welt da draußen, wie du's wildbewegte Leben außerhalb dieser stillen Colonie nennst, ist noch starr und kalt deinem Volke gegenüber — aber sobald sie erst beginnt warm zu werden, so will ich Einer von denen sein, die — mit zum Weiterschüren helfen."

Schwer auch ward den Scheidenden der Abschied von dem Oberst und den übrigen Officieren des Forts, die noch einige Zeit länger zu verweilen hatten. „Vielleicht führt uns ein günstiger Stern noch ein Mal wieder zusammen, Schauberg," sagte der Oberst, der im intimsten Freundschaftsverhältniß zu dem Letztern stand, „und, o der Freude, dann wollen wir doppelt vergnügt in der Erinnerung der schön verlebten Tage schwelgen, die wir hier — fern von der sogenannten Welt — mit einander verlebt haben. Schauberg! leb wohl!"

„Oberst, leb wohl!" rief Schauberg, zerdrückte eine Männerthräne, die sich unwillkürlich unter der Wimper hervorpressen wollte, und wandte sich zu den Seinen, die bereits in das Gefährt gestiegen waren, das sie der nächsten Eisenbahnstation zuführen sollte. Der Postbote war diesmal Kutscher, er trieb die Pferde an und fort gings der Station entgegen.

Es waren um jene Zeit große Veränderungen in den Verhältnissen der ganzen Union vorgegangen. Abraham Lincoln hatte den Präsidentenstuhl eingenommen und in Folge dessen war der Krieg zwischen dem Süden und Norden entbrannt. Schon in der Colonie hatte Schauberg durch die alle vierzehn Tage dort eintreffenden Zeitungen Mancherlei darüber erfahren. Im Allgemeinen war er jedoch mit den Verhältnissen und brennendsten Tagesfragen auf seinem fernen Posten nicht so sehr bekannt geworden, als wenn er unter den Weißen gelebt hätte. Indessen das sollte nun bald geschehen. Schon als das Gefährt, welches ihn und die Seinen fortbrachte nach der zunächst gelegenen Eisenbahnstation, die bereits einige hundert Meilen weiter vorgerückt war, anlangte, bekam er schon eine Idee von der veränderten Situation der Gegenwart gegen Damals. Er hielt sich aber hier nicht lange auf, sondern fuhr weiter, bis nach der Station, wo er vor zwei Jahren zunächst angekommen war. Hier hatte sich Alles merklich verändert; zwei Jahre, was vermögen die nicht Alles in Amerika, namentlich in gewissen Gegenden, wo der Energie der Leute das Betriebskapital nicht fehlt, und hierher waren Viele gezogen, denen es daran nicht mangelte. Aus der Eisenbahnstation, die vor zwei Jahren nur eine Taverne und einige Häuser für die Eisenbahnbeamten, einen kleinen Store, aber weiter nichts umgab, war jetzt bereits eine Stadt mit Fabriken, Hotels, Kirchen und Schulen entstanden und höchst modernes Leben herrschte vor.

Schauberg bemerkte bald, daß seine Kleidung und diejenige der Seinigen ganz bedeutend von der Tracht der dort umher wandelnden Damen und Herren abstand, und fühlte sich in Folge dessen bewogen, einige Einkäufe vorzunehmen und Aenderungen zu machen. Bei dieser Gelegenheit machte er die Beobachtung, daß weniger die halbbraune Farbe seiner Gattin und seines kleinen Schwagers auffiel, als vielmehr die höchst unmoderne Tracht. Ein gemüthlicher deutscher Landsmann, der sich auch dort niedergelassen hatte und einen Kleiderstore hielt, bemerkte bei Gelegenheit des Einkaufs: „eine hübsche Frau haben Sie, Herr Landsmann, sie scheint eine Italiänerin zu sein?" Schauberg that indessen, als ob er die Worte nicht gehört hätte und machte einige Bemerkungen in Bezug auf den Einkauf; denn, dachte er, wenn ich dem Landsmann die eigentliche Abstammung meiner Frau mittheilte, so wünscht er auch über Manches Andere aufgeklärt zu werden und zu solchen Auseinandersetzungen habe ich vorläufig keine Lust.

Man wolle aber nicht voraussetzen, als ob er sich der Abkunft seiner Gattin geschämt habe. Durchaus nicht. Er war im Gegentheil stolz darauf und höchst glücklich im Besitze der Geliebten, die er sich selbst ganz nach seinem Geschmacke herangebildet hatte. Aber wie und in welcher Weise er dies gethan habe, das glaubte er nicht nöthig zu haben, Jedem mitzutheilen. Er lebte also im Besitze seiner Hiatha in der fröhlichsten Hoffnung für die Folgezeit. Die Stellung, daraus er nun getreten war, hatte ihm aber nicht nur ein liebes Weib, sondern auch vielen pecuniären Nutzen gebracht und seine Umstände hatten sich derart gebessert, daß er als ein Rentier hätte leben können. Er hatte aber Alles redlich mit Klugheit und Umsicht erworben.

Sein Hang nach Abentheuern war aber nun gestillt und seitdem er Hiatha lieb gewonnen hatte, war auch die Liebe zum Leben unter den Wilden erloschen und er sehnte sich wieder nach dem Umgang mit der civilisirten Welt, namentlich nach Schwester und Schwager. Deshalb hatte er auch einen andern Posten, den ihm die Regierung angetragen hatte, vorläufig ausgeschlagen. Nachdem er sich noch einige Tage in jener Stadt aufgehalten, seiner höchst verwunderten Hiatha und dem kleinen schwarzen Alka Mancherlei gezeigt und erklärt, löste er **through tickets** für New York und reiste mit den Seinen weiter.

Ende des ersten Theiles.

Anfang des zweiten Theiles in nächster Nummer.

Eine kuriose Rechtssache schwebt gegenwärtig vor einem französischen Gerichtshof. Während des deutsch-französischen Krieges wurde in einem Dorfe bei Baux ein deutscher Soldat von den Bauern ermordet. Bald darauf kam eine deutsche Truppen Abtheilung, nahm achtundzwanzig Bewohner des Dorfes in Haft und kundigte ihnen an, es würden zum warnenden Beispiele drei von ihnen erschossen werden. Den Gefangenen wurde überlassen, durch das Loos zu entscheiden, wer von ihnen sterben solle. Nach zweitägiger Einsperrung kündigten sie an, sie hätten durch Stimmenmehrheit drei Opfer ausgewählt. Letztere wurden den Deutschen bezeichnet und pünktlich erschossen. Die Witwen haben nun die übrigen fünfundzwanzig Ueberlebenden auf Schadenersatz verklagt, indem sie denselben die Verantwortlichkeit für den Tod ihrer Gatten zuschreiben.